SWP 14.06.'23

101 Jahre zum Wohl der Menschen

Gesellschaft Seit 1922 setzt sich die Arbeiterwohlfahrt in Neu-Ulm für soziale Belange ein. Diese haben sich stark geändert. Heute betreibt die Awo unter anderem ein Frauenhaus und eine Begegnungsstätte. *Von Sonja Fiedler*

Bei den meisten Vereinen gibt es in 40 Jahren viele Wechsel in der Vorstandschaft. Nicht so beim Neu-Ulmer Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt (Awo). Genau zwei Vorsitzende hat es in der langen Zeit gegeben: Siegbert Kollmann, der 30 Jahre lang im Amt war, und Friederike Draesner, die 2011 übernahm und dem Verein bis heute vorsteht. „Wir haben eine große Beständigkeit", sagte der zweite Vorsitzende Klaus Guhl. Diese Stabilität reicht auch tiefer in die Vergangenheit hinein, schon Kollmanns Vorgänger Alfred Schneider war 30 Jahre lang dabei.

Begonnen hat die Geschichte der Neu-Ulmer Awo im Jahr 1922. Wie genau die Gründung vonstatten gegangen war, ist nicht überliefert. „Aber wir gehen davon aus, dass Clemens Högg maßgeblich daran beteiligt war", sagte Guhl. Der bayerische SPD-Landtagsabgeordnete Högg war zuvor Bürgermeister in Neu-Ulm gewesen und hatte später den Awo-Ortsverband in Augsburg sowie den schwäbischen Bezirksverband gegründet.

Nähstuben und Suppenküchen

In der Anfangszeit wurden Kindererholungs-Freizeiten veranstaltet, es gab darüber hinaus Nähstuben und Suppenküchen. Die Zeit des Nationalsozialismus unterbrach die Aktivitäten, die Awo wurde verboten. 1947 fand im Gasthof Schiff die erste Versammlung des Ortsvereins nach dem Krieg statt, bei der Willy Saumweber zum Vorsitzenden gewählt wurde. In den Folgejahrzehnten weiten sich die Aufgaben, so wurden etwa Altenclubs gegründet und Hausaufgabenbetreuung in Grundschulen angeboten. Letztere wird seit 1991 von den Schulen selbst übernommen.

Auch die Altenclubs sind mittlerweile eingestellt. „Es war kein Bedarf mehr", sagte Draesner. Denn für Seniorinnen und Senioren gebe es heute vielfältige Angebote. 1986 wurde ein mobiler sozialer Hilfsdienst gestartet, der seit 2001 von Awo-Seniorenzentrum Alfred-Schneider-Haus betrieben wird. 1984 wurde von der Awo-Ortsgruppe das Neu-Ulmer Frauenhaus eröffnet, als eines der ersten in Bayern. „Das war damals sehr schwierig", erinnert sich Guhl. Das Thema Gewalt an Frauen war in der bayerischen Gesellschaft und Politik der Zeit noch nicht angekommen. „Es war auch nicht leicht, eine Wohnung für diesen Zweck zu finden."

Heute bietet das Frauenhaus, dessen Adresse anonym ist, Platz für acht Frauen mit Kindern aus den Kreisen Neu-Ulm und Günzburg. In jüngerer Zeit würden dort zunehmend auch Seniorinnen Schutz suchen, sagte Draesner. „Das gab es früher nicht, da haben sich diese Frauen nicht getraut, zu gehen." Weil es an Wohnungen mangele, würden viele Frauen lange im Frauenhaus bleiben, ein Aufenthalt von einem Jahr sei keine Seltenheit.

Neben dem Frauenhaus betreibt die Ortsgruppe seit 1985 auch eine Frauenberatung mit Notruf. 2012 wurde zudem die Begegnungsstätte M.I.T.T.E in der Eckstraße eröffnet, ein Treffpunkt für Awo-Mitglieder und die Menschen aus der Nachbarschaft. Regelmäßig werden hier etwa Filmnachmittage oder ein Weißwurstfrühstück veranstaltet. Gern würde die Awo auch einen Mittagstisch für das Quartier anbieten. Auch den Kochkurs für Kinder, der dort schon stattfand, würde man gern wieder ins Programm nehmen, sagte Draesner. „Aber es fehlt uns an Ehrenamtlichen, die mithelfen."

> „Es fehlt uns an Ehrenamtlichen, die mithelfen."
>
> **Friederike Draesner**
> Awo-Vorsitzende Neu-Ulm

308 Mitglieder hat der Ortsverband aktuell, dazu zwölf hauptamtliche Mitarbeitende im Frauenhaus, beim Notruf und in der Geschäftsstelle. Daher hat Draesner auch einen Wunsch zum 101. Geburtstag des Ortsvereins: „Sehr gerne mehr aktive jüngere Mitglieder. Jeder hat doch seine persönlichen Fähigkeiten, die man einbringen kann."

Ende Juni wird jetzt erst einmal die coronabedingt verschobene Geburtstagsfeier nachgeholt – mit einem Festvortrag über Clemens Högg und vielen Gästen.

„Wir hätten gern mehr jüngere Mitglieder": Friederike Draesner und Klaus Guhl, die Vorsitzenden des Neu-Ulmer Awo-Verbands, vor der Begegnungsstätte in der Eckstraße. *Foto: Sonja Fiedler*

Ein Seniorenheim und zwei Kitas

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein parteipolitisch und konfessionell ungebundener deutscher Wohlfahrtsverband. Gegründet wurde die Awo 1919. Heute hat sie über 300 000 Mitglieder in mehr als 3500 Ortsvereinen. Dass ein Ortsverein ein Frauenhaus oder eine andere soziale Einrichtung selbst betreibt, wie es die Neu-Ulmer Gruppe tut, sei eher die Ausnahme, sagt die Vorsitzende Friederike Draesner. So werden auch das Seniorenheim in der Eckstraße sowie die Neu-Ulmer Kitas im Glacis-Park und in Gerlenhofen vom Bezirksverband betrieben.